

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Geschäftsstelle der Schwarzwaldbacht Redaktionsstraße 26, Fernruf 261.
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Textspalte-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung ob. Mengenabschluß wird Rabatt gewährt. — Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld 30 Pf. Bestellgeld, Ausg. A 15 Pf. mehr.

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 230

Calw, Montag, 4. Oktober 1937

112. Jahrgang

Der Ehrentag des deutschen Bauertums

Aufmarsch der Hunderttausende auf dem Bücheberg - Stadt und Land bekennen sich zur Gemeinschaft des Volkes

Auf dem Bücheberg, 3. Oktober. Aus Bauern, Bürgern und Arbeitern ist unter nationalsozialistischer Führung im Laufe weniger Jahre ein unlösbar verbundenes einiges deutsches Volk geworden. Der deutsche Bauer weiß, daß Volk und Führer ihm die hohe Aufgabe anvertraut haben, für die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes zu sorgen. Mit Herz und Hand steht der Bauer zu dieser seiner großen und lebenswichtigen Aufgabe. Eine stolze Genugtuung ist es ihm, jedes Jahr an einem der höchsten Feiertage der Nation, dem Erntedankfest, sich um den Führer zu scharen und den Dank dafür abzustatten, daß dieser mit fester Hand den deutschen Bauernstand vor dem drohenden Zusammenbruch bewahrt hat.

Wie alljährlich, sind heute wieder Hunderttausende deutscher Menschen aus Stadt und Land zum Bücheberg geeilt, um hier in einer gewaltigen Rundgebung inmitten fruchtbarer niederländischer Landschaft im Angesicht stolzer Reigen einer machtvollen deutschen Vergangenheit in enger Gemeinschaft den Ehrentag des deutschen Bauertums zu begehen und ein neues Bekenntnis zur Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes abzulegen.

Fest der Arbeiter, Bauern und Soldaten
Seit 5 Uhr früh ist der Aufmarsch der Teilnehmer im Gange. Marschmusik ertönt auf allen Straßen. Die Wehrmachtformationen, die durch ihre Schaulust die enge Verbundenheit von Arbeitern, Bauern und Soldaten bekunden sind in den Bereitstellungsräumen angelangt. Sechs Musikkorps der Wehrmacht spielen unter Leitung des Luftwaffenmusikinspektors Professor Kubale auf dem Berge fröhliche Weisen und Märsche.

Ein Massenchor von fast 20000 Sängern aus ganz Niedersachsen unter Leitung von Kapellmeister Stenzel vom Deutschlandsender bringt Volkslieder zu Gehör. Durch die Reihen der bereits zu vielen Hunderttausenden angeschwollenen Menge die aus allen Gauen des Reiches stammen, marschieren fast 1000 Feldzeichen und Fahnen der Parteigliederungen. Dann folgen in langen farbenroten Reihen 3000 Trachtenträger, 90 Jungen und Mädchen als Abordnungen des Landjahres und 50 Studenten als Vertreter der 9000 Erntehelfer der deutschen Studentenschaft. 1000 Kriegs- und Arbeitsopfer werden mit Omnibussen herangefahren und erhalten bevorzugte Plätze unterhalb der oberen Tribüne, so daß sie dem Führer heute am nächsten sind. In unendlicher Reihe bringen die Kraftwagen die zahllosen Ehrengäste herbei. Die Ehrenformationen nehmen Aufstellung. Im Fluge vergeht den Massen die Zeit des Wartens. Mit freudigem Stolz werden das Ehrenbataillon der Wehrmacht und die 4-Verteilungsabteilung bearbeitet.

am Fuße des Berges vor der unteren Tribüne aufmarschieren. Hunderttausende stimmen in den Gesang immer neuer Lieder ein. Die Vertreter der fremden Mächte, die an diesem Festtage des deutschen Volkes teilnehmen, werden auf die Ehrentribüne gebracht.

Der Führer kommt

1200000 Menschen stehen in diesem Augenblick auf diesem Fleck deutscher Erde. Die Blicke der Menschen sehen hinunter ins Tal zu dem kleinen Bahnhof Ländern. Hier ist um 11.30 Uhr der Sonderzug des Führers eingelaufen. Der Führer ist hier von Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsführer Himmler, dem Oberpräsidenten

von Hannover Stabschef Buge, dem Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst Freiherr von Fritsch und dem Gauleiter des Gaues Südhannover-Braunschweig, Reichsminister Rust, empfangen worden. Langsam nähert sich die Wagenkolonne dem Festplatz, während 21 Schuß Salut das Staatsoberhaupt begrüßen.

Zubelnde Zurufe klingen dem Führer entgegen, der unter den Klängen des Präzidentenmarsches vor der unteren Tribüne im Tal die Ehrenformationen der Wehrmacht und der Parteigliederungen abschreitet. Reichsstudentenführer Scheel meldet dem Führer die Abordnung der studentischen Erntehelfer.

Fortsetzung auf Seite 2

Der Dank des Führers an seine Bauern

Nächtlicher Staatsakt in der Kaiserpfalz zu Goslar

Goslar, 3. Okt. Zum fünften Mal seit der Machtergreifung erlebt die Reichsbauernstadt ihren ehrenvollsten Tag im Jahre, als der Führer nach dem Staatsakt auf dem Bücheberg durch die festlichen Straßen unter dem Jubel der Tausende zur Kaiserpfalz fährt und dort in der alten Reichshalle die Abordnungen des deutschen Landvolkes empfängt und ihre Wünsche anhört.

Als der Sonderzug des Führers in den Bahnhof einläuft, klammern zehn mächtige Scheinwerfer auf den Höhen um Goslar auf und zaubern über der alten Stadt einen strahlenden Lichtdom.

Beim Eintritt in die Halle der Kaiserpfalz begrüßt Reichsbauernführer Darré den Führer mit einer kurzen Ansprache und stellt seine engsten Mitarbeiter vor, wobei der Führer zu den Abordnungen trat und sich

von den Landesbauernführern die einzelnen Mitglieder vorstellen ließ. Die besten Bauern und Landarbeiter aus jeder deutschen Landschaft sind es, die dem Führer die Hand geben. Der Führer dankte in einer Ansprache den Männern des deutschen Bauertums für die geleistete Arbeit und umriß die Aufgaben, die in der Zukunft vor ihnen liegen. Er wies insbesondere auf die Bedeutung der durch den Besuch des Duce aufs neue dokumentierten Zusammenarbeit des faschistischen Italiens mit dem nationalsozialistischen Deutschland für die europäische Politik und den Frieden der Völker hin.

Mit einem Feuerwerk und dem Zapfenstreich des Goslarer Jägerbataillons sowie den Liedern der Nation klang die Feierstunde aus und unter dem Jubel der Bevölkerung kehrt der Führer zum Bahnhof zurück, um die Weiterfahrt anzutreten.

Der Führer besucht Düsseldorf

Freudige Ueberraschung am Rhein - Der Führer besichtigt „Schaffendes Volk“

Düsseldorf, 3. Okt. Der Führer und Reichskanzler besuchte am Samstag die Großstadt Düsseldorf und ihre große Reichsausstellung „Schaffendes Volk“. Als freitagnachmittag die Kunde von dem bevorstehenden Besuch des Führers durch einen Aufruf des Gauleiters Florian wie ein Lauffeuer die Ausstellungstadt am Rhein durchwehte, erfüllte sie alle mit herzlichster Freude, umso mehr, als der Führer seit 1932 nicht mehr in Düsseldorf war. Am Samstagmorgen hatte Düsseldorf bereits ein herrliches Festgewand angelegt, das die strahlende Herbstsonne vergoldete. Seit den frühen Morgenstunden war die ganze Stadt auf den Beinen. Aus dem Niederreingebiet und aus dem bergischen Lande trafen unaußzählige Sonderzüge in Düsseldorf ein. Um

11 Uhr wurden fast alle Betriebe und Geschäfte geschlossen. Die Zuschauer verdichteten sich an der zehn Kilometer langen Fahrstraße des Führers zu Menschenmauern. Am Eingang zur Ausstellung „Schaffendes Volk“ waren sieben hohe Blöden mit goldenen Hoheitszeichen aufgestellt, und weit über die Straße gespannte Spruchbänder grüßten den Führer: „Willkommen in der Schlageter-Stadt!“ — „Männer und Frauen des befreiten Rheinlandes danken dem Führer.“

Der Führer in der Ausstellung

Am Samstagvormittag weilte der Führer in der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“. Durch den Besuch des Führers erlebte die bedeutungsvolle Ausstellung, deren Besucherzahl bereits die sechs Millionen überschritten hat, ihren größten Tag. Der Führer besichtigte zunächst eingehend die im Rahmen des Vierjahresplanes besonders wichtigen Hallen, die den neuen deutschen Werkstoffen sowie der Stahl- und Eisenindustrie vorbehalten sind. Dann besuchte er die übrigen Hallen. Auch in der Gartenschau, der Wilhelm-Gustaf-Siedlung und in der Kunstausstellung verweilte der Führer einige Zeit. Der Führer unternahm ferner, begleitet von der jubelnden Begeisterung der in der Ausstellung tätigen Arbeiter und Angestellten, auf der Kiliputbahn eine Rundfahrt durch das gesamte ausgedehnte Ausstellungsgelände.

Des Führers Fahrt durch Düsseldorf

Um 13 Uhr traf der Führer, von der Reichsausstellung kommend, in Düsseldorf ein. Die Straßen von der Ausstellung bis zum Parthotel waren von einer nach mehreren Zehntausenden zählenden Menschenmenge umlagert, die in jubelnder Begeisterung geriet, als sie den Führer sah. Der Platz vor dem Hotel und die angrenzenden Straßen waren allein von fast hunderttausend Menschen umfüllt, die dem Führer ihren Dank für sein Kommen mit orkanartigen Heilrufen zum Ausdruck brachten. Als der

Führer mit Gauleiter Florian am Parthotel angekommen war, dankte er nochmals mit erhobenem Arm. Während des Aufenthaltes des Führers im Parthotel rief die Menge immer wieder nach dem Führer. Als er sich zweimal auf dem Balkon zeigte, umbrauften ihn tosende Heilrufe.

Um 15 Uhr verließ der Führer das Hotel und bestieg mit Gauleiter Staatsrat Florian und Obergruppenführer Brüdnier seinen Wagen. Die Fahrt zum Sitz der Gauleitung gestaltete sich zu einem unvergeßlichen Treuebekenntnis der Rheinländer, für das der Führer, im Wagen stehend, grüßend dankte.

Bei der Gauleitung Düsseldorf

Im großen Sitzungssaal der Gauleitung erwarteten die führenden Persönlichkeiten aller Parteigliederungen, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes, des Reichsluftschutzbundes, des NSFK und der Behörden, ferner sämtliche Oberbürgermeister der größeren Städte des Gaues sowie die führenden Männer der Wirtschaft, der Kunst und der Wissenschaft den Führer. Nachdem Gauleiter Florian die Herren dem Führer vorgestellt hatte, unterhielt sich der Führer mit den einzelnen Persönlichkeiten. Hierauf trat er sich in das Goldene Buch der Stadt Düsseldorf ein. Es folgte eine Besichtigung des Hauses der Gauleitung.

Die Begeisterungsfundgebungen der Massen vor dem Schloß Jägerhof wollten kein Ende nehmen. Immer wieder riefen sie in Sprechchören: „Wir wollen unseren Führer sehen“. Da öffnete Gauleiter Florian das große Fenster des Balkons des Schlosses und der Führer trat auf den Balkon, wo ihn ein unbeschreiblicher Jubel umbrandete. Kurz vor 16.30 Uhr trat der Führer nochmals auf den Balkon und dankte abschließend für die Guldigungen.

Der Führer setzte dann die Fahrt zum Bahnhof fort.

Kranze zu Hindenburgs 90. Geburtstag

Berlin, 3. Okt. Am Samstag, dem 90. Geburtstag des vereinigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, legte im Auftrage des Führers und Reichskanzlers der Kommandierende General des I. Armeekorps in Königsberg, General der Infanterie von Rüchler, einen Kranz am Sarge des Feldmarschalls in der Gruft des Lannenberg-Denkmal nieder. Die Ehrenwache am Denkmal war aus diesem Anlaß als Offizierswache verstärkt worden.

Ostpreußens Gauleiter Erich Koch ehrte gleichfalls den großen Toten durch einen Vorbeerkranz, den der Vizepräsident der Regierung in Allenstein überbrachte. Für ostpreußische Soldaten legte General der Artillerie von Rüchler einen weiteren Kranz mit der Aufschrift: „Die Truppen des I. Armeekorps“ am Sarkophag nieder. Die Städte Königsberg und Hohenstein gedachten durch Kranze des Oberbürgermeisters und Bürgermeisters ihres toten Ehrenbürgers. Auch der Riffhäuserbund, die NS-Kriegsopferversorgung und der Verband deutscher Polizeibeamten sowie eine Reihe weiterer Organisationen waren durch Kranzabordnungen vertreten. Die Familie v. Hindenburg hatten ihre Kranze bereits vorher am Sarge niedergelegt.

Der Führer hat an Generalmajor von Hindenburg und Frau am 2. Oktober folgendes Telegramm gesandt: Anlässlich des 90. Geburtstages Ihres vereinigten Herrn Vaters, unseres Feldmarschalls und Reichspräsidenten, übermittele ich Ihnen meine herzlichsten Grüße. Ihr Adolf Hitler.

13 reisten auf Kosten der Kameraden

Eigenbericht der NS-Pressen
li. Köln, 3. Oktober. Die Gefolgschaftsmitglieder des Wohlfahrtsamtes der Stadt Köln veranstalteten eine Sammlungsaktion, um so einigen Arbeitskameraden, die wirtschaftlich nicht gut gestellt sind, die Teilnahme an einer Feriensfahrt mit „Kraft durch Freude“ zu ermöglichen. Durch die Sammlung konnten 13 erholungsbedürftige Arbeitskameraden schöne Ferientage erleben.

Feierlicher Empfang der Pamir-Flieger

Begrüßung durch Staatssekretär Milch - Telegramm des Luftfahrtministers

Berlin, 3. Oktober. Die Besatzung des Luftkutschers D-ANOV, Direktor der Luftkutscherei v. Gablenz, Flugkapitän Untucht und Oberfunkmaschinist Kirchhoff, die bei einem Erkundungsflug über das Pamir-Gebirge nach einer Außenlandung in der Nähe von Rhotan über einen Monat gefangen gehalten wurde, feierte Sonntagmittag wieder nach Berlin zurück, nachdem sie am Samstag in Budapest eine Zwischenlandung vorgenommen hatten. Die Kameraden der Luftkutscherei, zahlreiche Vertreter des Luftfahrtministeriums und der Luftwaffe und eine nach Tausenden zählende Menschenmenge bereiteten den tapferen Fliegern auf dem festlich geschmückten Flughafen in Tempelhof eine stürmische Begrüßung. Der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, hieß die Heimgekehrten im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt herzlich willkommen.

Nach der Begrüßung wurde den unerfrockenen Pionieren der Luftfahrt im Hause der Flieger ein glänzender Empfang bereitet, in dessen Verlauf der Vizepräsident des Luftfahrtamtes der Deutschen Luftkutscherei, Dr. Weigel,

und der Direktor der Flughafengesellschaft, Böttger, ihnen silberne Schalen und Keller als Erinnerungszeichen überreichten. Dann wurde folgendes, mit stürmischem Beifall aufgenommenes Telegramm des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring an Freiherrn von Gablenz verlesen:

„Die Nachricht vom Eintreffen in Rabat erfüllte die Herzen aller Deutschen mit großer Freude. Wange Wochen großer Sorge liegen hinter uns. Heute kehren Sie und Ihre tapfere Besatzung in Ihre Heimat zurück nach einem Flug, reich an Abenteuern und Mühen, aber auch an Erfahrungen. Ich heiße Sie und Ihre Kameraden namens der Deutschen Luftfahrt sowie in meinem eigenen Namen herzlich willkommen und gebe noch einmal der tiefen Freude Ausdruck, die uns alle erfüllt, nachdem wir kaum mehr hoffen durften. Der kühne Flug bedeutet ein weiteres Ruhmesblatt in der Deutschen Luftkutscherei. Heil Hitler! gez.: Hermann Göring.“

Im Verlauf des Nachmittags gab Freiherr von Gablenz auch eine mit Humor gewürzte Schilderung seiner und seiner Kameraden Erlebnisse.

Der Weg durch das Volk

Der Führer unter seinen Bauern bei der Erntedankfeier 1937 auf dem Bückeberg

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Trachtengruppen füllen zu beiden Seiten den erhöhten Weg, den der Führer auf dem Wege zur oberen Tribüne gehen muß. Von heute ab führt dieser Weg den Namen „Der Weg durch das Volk“. Wieder beginnt wie in jedem Jahr der Triumphzug des Führers durch das Spalier der Trachtengruppen. Von rechts und links strecken sich Tausende und aber Tausende von Händen dem Führer entgegen, um ihm die Hand zu drücken. Hunderttausende von Armen winken ihm zu. Ununterbrochen rollen die Begeisterungstürme, klingen der braufende Jubel der Massen über das weite Feld, über Berg und Tal hinweg. Der Sängergruß „Grüß Gott mit hohem, hellem Klang“ erschallt.

Dem Gau Ostpreußen ist in diesem Jahre die Ehre zugefallen, dem Führer die Erntekrone überreichen zu dürfen. Die Abordnung besteht aus einem Jungbauern, einer Jungbäuerin, einem Junglandarbeiter und einer Junglandarbeiterin. Mit der Erntekrone überbringen sie dem Führer die Grüße ganz Ostpreußens. Der Erntespruch schließt mit den Worten:

Mein Führer!

Sie schützen mit starker Hand unser Land, unser Volk, unsern Stand! Als unseres Dankes beisehendes Zeichen Wir Ihnen die Erntekrone reichen.

Der Führer erwiderte mit herzlichsten Dankesworten. Fast dreiviertel Stunden hat er für den 500 Meter langen Weg durch das Volk bis zur Tribüne gebraucht. Als er auf der oberen Tribüne anlangt, wird die Führer-Standarte aufgezogen, und die Führer-Fanfare ertönt. In der Begleitung des Führers auf der Ehrentribüne sieht man zahlreiche maßgebende Persönlichkeiten von Partei, Staat und Wehrmacht. Der Führer begrüßt die Mitglieder des Diplomatischen Korps und wendet sich dann, immer wieder dankend, den Massen zu, deren Heilrufe kein Ende nehmen.

Die Schauübung der Wehrmacht

Grüne Leuchtbomben und das Signal „Das Ganze marsch!“ künden den Beginn der großen Wehrmachtsübungen an, die sich ähnlich wie im letzten Jahre, aber unter stärkerer Beteiligung der Kavallerie, abspielen. An der Blauen Partei nehmen teil das Infanterieregiment 82 die I. Abteilung des Artillerieregiments 19, die II. (schwere) Abteilung des Artillerieregiments 42 die II. Abteilung des Panzerregiments 3, zwei Jagdstaffeln und eine Sturzkampfstaffel, der Roten Partei die Kavallerieregimenter 3 und 14, das Krafttraditionsbataillon 3, eine Fallschirm-Infanteriekompanie, die II. Abteilung des Artillerieregiments 19, die Panzerabwehrabteilung 6, eine leichte Flakbatterie und eine schwere Flakbatterie. Das Gefecht an dem über 10 000 Mann beteiligt sind, spielt sich ostwärts der Bahn-

linie Pyrmont-Hamel ab. Hin und her wogt der Kampf. Wieder einmal bekräftigt diese Übung bei allen Zuschauern die Überzeugung von der Kraft und Stärke der neuen deutschen Wehrmacht. Der schwungvolle Angriff der Kavallerieregimenter wird mit der gleichen Begeisterung verfolgt, wie der tapfere Einsatz der Infanterie, das tollkühne Fallschirmabpringen aus den Flugzeugen genau so wie das Vorgehen der Tanks und der Einsatz der Kampfstaffeln und Sturzkieger. Eine Brücke wird von den Fliegern vernichtet, und auch das „Bückedorf“ geht schließlich im Feuer der Artillerie

Dr. Goebbels eröffnet den Staatsakt

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete dann den zweiten Teil des Festtages, den Staatsakt. Jubel umbrachte den Minister, und Beifall begleitete fast jeden Satz seiner Rede, in der er ausführte:

Mein Führer! Eine Million zweihunderttausend deutsche Bauern und Bäuerinnen aus dem ganzen Reich sind auf dem Bückeberg und den Straßen und Plätzen ringsherum versammelt, um mit Ihnen, mein Führer, gemeinsam das Erntedankfest des Jahres 1937 zu begehen. In dieser Stunde sind darüber hinaus ungezählte Bauern und Städter im ganzen Reich mit uns durch die Aetherwellen verbunden. Das ganze deutsche Volk feiert seinen Erntedank, denn es lebt ja vom täglichen Brot, das der Bauer ihm schafft.

Ein Jahr harter Bauernarbeit liegt hinter uns. Früher wurde der Erntedank nur von den Bauern gefeiert. Heute feiert ihn das ganze Volk, denn Sie, mein Führer, haben die Brücke geschlagen zwischen Bauer und Arbeiter, zwischen Land und Stadt. Die Menschen, die hier um Sie versammelt sind, haben es nicht

in Flammen auf. Ein besonderes Ereignis bildete Start, Flug und Landung des langsam fliegenden Flugzeuges „Fieseler-Storch“, das aus den letzten großen Wehrmachtsmanövern weithin bekannt geworden ist.

Nach den Darbietungen der Wehrmacht begab sich der Führer zur unteren Tribüne, wieder auf dem ganzen „Weg durch das Volk“ von den Freudenkundgebungen der dankerfüllten Massen aus Stadt und Land begleitet. Der Massenchor sang das zu dieser Feststunde gehörige Lied „Wir sind die Männer vom Bauernstand“.

leicht in ihrem Leben. Ihr Dasein ist angefüllt von härtester Arbeit und schwerster Sorge um Befehl und Erfolg der Arbeit. Auch hierher sind die vielen Hunderttausende zum größten Teil nur unter den schwersten Strapazen gekommen. Sie sind gekommen, um Sie, mein Führer, zu sehen (laute Heilrufe), um einmal im Jahre um Sie zu sein (neue stürmische Freudenkundgebungen), um einmal im Jahre durch lauten Jubel und überströmende Begeisterung Ihnen ihre Huldigung und ihre Verehrung entgegenzubringen (neuer, stürmischer, anhaltender Beifall); denn Sie, mein Führer, haben das Bauerntum wieder zum Urquell unserer Volkskraft gemacht. Sie haben das deutsche Volk wieder mit der Scholle verbunden.

Darum haben Sie im deutschen Bauern auch den treuesten Gefolgsmann (neue begeisterte Heilrufe und Zustimmungskundgebungen begleiten die Worte des Ministers), und so grüßen wir Sie im Kreise von Hunderttausenden deutscher Bauern. Begrüßt vom Bauerntum, begrüßt vom deutschen Volke, so rufen wir: Unser Führer Siegesheil!

Der Reichsbauernführer spricht

Darauf nahm der Reichsbauernführer, Reichsminister Darré, das Wort, um zu seinen Bauern zu sprechen und ihnen mit folgender Rede Richtung und Ziel für ihr Schaffen im nächsten Jahre zu geben:

Das deutsche Landvolk hat ein Jahr größter Anstrengung und Kraftentfaltung hinter sich. Das große Ziel, dessen Erreichung ihm gestellt ist, erfordert den Einsatz aller Kräfte. Alle Voraussetzungen, die der Fleiß und das Können des Bauern für eine gute Ernte schaffen konnten, waren in diesem Jahre erfüllt. Wenn auch stellenweise das Getreide unter der Ungunst des Wetters gelitten hat, wenn auch ein harter Winter zu umfangreichen Umflächungen von Getreideflächen zwang, so können wir heute dem Allmächtigen doch für diese Ernte danken.

Wir geben uns daher über die Schwierigkeiten seiner Lösung hin, die darin bestehen, dem deutschen Volk auf seinem beengten Raum eine ausreichende Nahrungsmittelversorgung zu sichern. Bereits jetzt kann ich aber voller Genugtuung darauf hinweisen, daß das deutsche Volk für diese Not der Landwirtschaft ein außerordentlich großes Verständnis gezeigt hat.

Mit dem Nährstoffsengesetz und der Marktordnung — d. h. der bewußten Unterstellung der Wirtschaft unter nationalpolitische Ziele — war die Marschrichtung der nationalsozialistischen Agrarpolitik gegeben. Diese neue Grundlage gab uns die Möglichkeit, bereits im Herbst 1934 auf dem Reichsbauerntag zu Goslar die deutsche Landwirtschaft zur Erzeugungsschlacht aufzurufen. Daß dies bereits 1934, also ein Jahr nach der Machtübernahme, möglich war, beweist, wie unendlich großer Wille zur Leistung im deutschen Landvolk liegt. Dieser Wille ist seitdem bewußter geworden und weiter gewachsen. Dieser Wille zur Leistung aber konnte eben nur auf der neuen Grundlage der gebildeten Wirtschaft entfaltet werden. Hierin liegt das Geheimnis des Erfolges, den wir für die letzten Jahre verbuchen können. Ein paar Beispiele: 1932 mußte das deutsche Volk noch zu 25 vom Hundert seine Nahrungsmittel im Ausland kaufen, 1936 demgegenüber brauchten wir nur noch 17 vom Hundert unserer Bedarfs einzuführen. Der Milchertag ist seit 1933 auf der gleichen Höhe geblieben, obwohl die Kraftfuttermittel um die Hälfte sank.

Die große Aufgabe unseres Landvolks

Um diese Leistungssteigerung des deutschen Landvolkes in ihrem vollen Umfang würdigen zu können, muß man sich klar machen, daß der Verbrauch an Nahrungsgütern infolge des wirtschaftlichen Aufstieges und der Wiedereingliederung von mehr als sechs Millionen Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß ganz erheblich zugenommen hat. Man muß dabei berücksichtigen, daß einer Bevölkerungszahl, die heute genau so groß wie 1914 auf dem damaligen größeren Reichsgebiet ist, eine Verminde rung der landwirtschaftlich genutzten Fläche durch den Versailler Vertrag

Dr. Goebbels empfing Bauern und Arbeiter

Reichsbauernführer Darré ehrte die Reichssieger im Leistungskampf des Landvolks

Hannover, 3. Oktober. Der Empfang der deutschen Bauern und Landarbeiter gestaltete sich auch in diesem Jahr zu einer eindrucksvollen Feierstunde. Vor der festlich besetzten und mit Erntekronen geschmückten neuen Gaststätte am Maschsee erwartete schon in den Mittagsstunden eine freundlich gestimmte Menschenmenge die Reichsminister Dr. Goebbels und Darré. Die Abordnungen der deutschen Bauern und Landarbeiter, die im Laufe des Tages nach Hannover gekommen waren, trafen nach einer Stadtrundfahrt am Maschsee ein, wo sie sich in dem kleinen Saal zu der Ehrung der Reichssieger an dem Leistungskampf des deutschen Landvolkes durch Reichsminister Darré versammelten.

Kurz nach 15 Uhr erschien Reichsbauernführer Reichsminister Darré, der sich von den Landesbauernführern die Mitglieder der Abordnungen vorstellen ließ. Dann hielt er eine kurze Ansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß das deutsche Bauern- und Arbeiter- und einig die vom Führer ausgegebene Parole zum Kampf für die deutsche Ernährungsfreiheit angenommen und befolgt habe. Er wandte sich dann an die Reichssieger als Leuchten des Vorbild für alle in der Landwirtschaft tätigen Volksgenossen. Als Zeichen seines Dankes und seiner Ehrung überreichte der Reichsbauernführer den Reichsregenten Urkunden, in denen für vorbildliche Haltung und Leistung der Dank der Reichsregierung ausgesprochen wird. Gleichzeitig erhielten die anderen Mitglieder der Abordnung ein Bild des Reichsministers Darré mit seiner Unterschrift.

Nach diesem Festakt begab sich Reichsminister Darré mit den Gästen in den großen Saal, wo bald danach Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung von Stabschef Luppe und einer großen Zahl führender Persönlichkeiten der Partei und sämtlichen Landesbauernführern des Reiches eintraf. Reichsminister Dr. Goebbels betonte, nicht nur der Bauer danke dem Herrgott für eine gute Ernte, sondern das Volk danke auch dem Bauern für seine schwere und hingebungsvolle Arbeit. Als die wichtigste Aufgabe der kommenden Jahre bezeichnete es der Minister, alle die Vorurteile

reslos auszuräumen, die hier und da noch im deutschen Volke dem Bauern gegenüber vorhanden seien. „Es muß Sie mit tiefem Stolz und mit großer Freude erfüllen, daß nun das ganze deutsche Volk sich mit Ihnen allen vereint in dem heißen Kampf für die Ernte, aber auch zum Bauern für die schwere und sorgenvolle Arbeit, die er im vergangenen Jahre geleistet hat.“ In diesem Sinne begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels die Bauern und Landarbeiter besonders herzlich. Der langanhaltende stürmische Beifall, mit dem die Anwesenden dem Minister dankten, bekräftigte zugleich das Gelöbnis des deutschen Bauern, im Sinne dieser Ausführungen an die schwere Arbeit der kommenden Jahre heranzugehen.

Im Namen der geladenen Ehrengäste des Landvolks dankte Reichsbauernführer Darré auf das herzlichste für diese Stunde. Der Gegensatz zu früher sei für niemand mehr zum Ausdruck gekommen, daß noch vor wenigen Jahren weder Regierung noch sonst jemand Interesse an ihrer Arbeit nahm oder gewillt war, für diese Arbeit einzutreten. Heute sei das Landvolk Gast der Regierung. Daß nun aber auch der Städter Verständnis für die Arbeit des Landmannes aufbringe, sei nicht nur das Werk der Idee des Nationalsozialismus, sondern zum größten Teil auch das Werk von Dr. Goebbels, der den vom Lande entfreundeten Massen wieder das Verständnis für die Landbevölkerung zu vermitteln gewußt habe.

Reichsminister Dr. Goebbels setzte sich dann mitten unter seine Gäste, mit denen er sich in seiner gewinnenden und herzlichen Art eingehend über die Sorgen und Nöte des deutschen Landmannes unterhielt. Als der Minister sich verabschiedete, erklang spontan aus der Menge ein dreifaches Siegesheil auf den Führer, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Dr. Goebbels verließ hierauf mit den Herren seiner Begleitung die Gaststätte am Maschsee und trat dann, wiederum von dem Jubel von Tausenden von Volksgenossen begleitet, die Weiterfahrt an.

um fast 5 Millionen Hektar, das sind 14,3 vom Hundert, gegenübersteht. Wenn man außerdem noch berücksichtigt, daß die Einuhr an Lebensmittel von über 6 Milliarden Mark vor dem Kriege und noch 4,8 Milliarden im Jahre 1927 auf 1,5 Milliarden Mark im Jahre 1936 gesunken ist, so wird man erkennen, wie klein die Produktionsgrundlage ist, die dem Landvolk zur Verfügung steht für die Durchführung seiner großen Aufgabe, den Nahrungsbedarf des deutschen Volkes zu decken.

Deshalb bleibt die restlose Versorgung des deutschen Volkes aus dem deutschen Boden ein schwieriges Problem, welches die deutsche Landwirtschaft nur mit Unterstützung der Verbrauchercharakteristik meistern kann. Mit Freude kann ich feststellen, daß das Verständnis für die Versorgungslage in sehr weiten Kreisen der Konsumentenschaft vorhanden ist.

Der Städter feiert heute nicht nur mit dem Landvolk gemeinsam den Erntedank, sondern weiß auch den Wert des geernteten Nahrungsgutes richtig zu ermessen. Deshalb wende ich mich besonders an die deutschen Hausfrauen und bitte sie gerade am Erntedankfest, Haus zu halten mit den Erzeugnissen unserer deutschen Erde, gleichzeitig aber auch — und mag es für die einzelne Familie noch so nebenächlich erscheinen — den vermeidbaren Verderb zu verhindern.

Mehr Achtung vor dem Brot!

Vor allen Dingen muß das deutsche Volk mehr Achtung vor dem Brot zeigen. Schon der tägliche Verlust einer einzigen Schnitte Brot in jedem Haushalt ergibt insgesamt einen jährlichen Verlust von mehr als 6 Millionen Zentnern Brotgetreide. Das ist etwa ein Drittel unserer jährlichen Durchschnittseinfuhr. Diese 6 Millionen Zentner Brotgetreide müssen jetzt mit rund 40 Millionen Reichsmark Devisen beschafft werden, eine Summe, die wir für unsere Rohstoffversorgung viel nötiger brauchen. Es ist deshalb unverantwortlich, Brot verderben zu lassen. Wenn wir den harten Schritt tun müßten, dem landwirtschaftlichen Erzeuger die Verfüterung des Roggens und Weizens zu verbieten, so müßten wir auch vom Städter verlangen, mit dem wichtigsten Nahrungsgut des Volkes, dem Brot, sorgsam umzugehen. Dazu gehört vor allen Dingen der Nufug vieler Haushaltungen, das Brot aufgeschnitten aus dem Tisch zu bringen, wodurch die nicht gegessenen Brotschnitten im allgemeinen dem Verderb ausgeliefert werden. Hierin geht auch, daß dem dunkleren Brot und Mehl der Vorzug gegeben wird, nicht nur weil Deutschland mehr Roggen als Weizen bauen kann, sondern auch deswegen, weil Roggenbrot gesünder ist. Ebenso ist nicht nur aus volkswirtschaftlichen Gründen der Verzehr von frischem Brot vorzuziehen, sondern er ist auch gesundheitlich schädlich.

Wir dürfen in diesem Jahr auf eine reiche Kartoffelernte hoffen. Wir haben vom Erzeuger bewußt einen stärkeren Kartoffelbau verlangt, da dieser ergiebiger ist als der Getreidebau. Mit dieser Verlagerung der Erzeugung muß jedoch Hand in Hand gehen eine Verlagerung des Verbrauches. Es ist notwendig, daß auch der Verbraucher dieser Tatsache Rechnung trägt, indem er den Verbrauch von Brot zugunsten der Kartoffel einschränkt und z. B. abends mehr Kartoffeln statt Brot isst. Der Verbraucher muß in Zukunft die Nahrungsgüter vorzuziehen, die uns unsere heimatische Scholle reichlich zur Verfügung stellt; dagegen muß der Verbrauch solcher Lebensmittel eingeschränkt werden, deren Erzeugung auf deutschem Boden nicht in reichlichem Maße möglich ist.

Für den deutschen Bauern und Landwirt möchte ich vor Ihnen, mein Führer, das Gelöbnis ablegen, daß der deutsche Bauer freudig seine Pflicht erfüllen wird. Wir werden unsere ganze Kraft zusammennehmen, um auch das kommende Jahr der deutschen Ernährung erfolgreich zu bestehen. Wir bitten den Allmächtigen, uns beizustehen in unseren Bemühungen, damit auch künftig unsere Felder reiche Ernten tragen. Wir gehen an diese Aufgabe in dem Bewußtsein heran, daß sie uns gelingen wird, weil Ihre Politik des Friedens, mein Führer, die Voraussetzung schafft, um dem deutschen Landvolk seine Arbeit auf der deutschen Scholle zu ermöglichen.

Durch starken Beifall und oft wiederholte Zustimmungskundgebungen gelobten die deutschen Bauern, auch im nächsten Jahre alle Kräfte einzusetzen im Kampfe um die Sicherung des täglichen Brotes.

Adolf Hitler an die Volksgemeinschaft

Erneut flammten die Beifallskundgebungen auf, als dann der Führer selbst das Wort nahm.

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Meine deutschen Bauern!

Unter den großen Demonstrationen Gemeinschaftskundgebungen des deutschen Volkes und des neuen Reiches nimmt das Erntedankfest einen ersten Platz ein. In ihm soll sich nicht nur das deutsche Bauern- und Arbeiter- und einig die vom Führer ausgegebene Parole zum Kampf für die deutsche Ernährungsfreiheit angenommen und befolgt habe. Er wandte sich dann an die Reichssieger als Leuchten des Vorbild für alle in der Landwirtschaft tätigen Volksgenossen. Als Zeichen seines Dankes und seiner Ehrung überreichte der Reichsbauernführer den Reichsregenten Urkunden, in denen für vorbildliche Haltung und Leistung der Dank der Reichsregierung ausgesprochen wird. Gleichzeitig erhielten die anderen Mitglieder der Abordnung ein Bild des Reichsministers Darré mit seiner Unterschrift.

Nach diesem Festakt begab sich Reichsminister Darré mit den Gästen in den großen Saal, wo bald danach Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung von Stabschef Luppe und einer großen Zahl führender Persönlichkeiten der Partei und sämtlichen Landesbauernführern des Reiches eintraf. Reichsminister Dr. Goebbels betonte, nicht nur der Bauer danke dem Herrgott für eine gute Ernte, sondern das Volk danke auch dem Bauern für seine schwere und hingebungsvolle Arbeit. Als die wichtigste Aufgabe der kommenden Jahre bezeichnete es der Minister, alle die Vorurteile

Sie hat ihren letzten Ausdruck gefunden in dem Satz: „Und wenn dein starker Arm es will, dann stehen alle Käder still.“ Jawohl, die Käder sind stillgestanden! Aber man konnte sie auch nicht mehr in Gang bringen! Das Ergebnis dieser Parole haben wir kennen gelernt: Sieben Millionen Erwerbslose, eine vernichtete Wirtschaft, ein ruiniertes Bauerntum.

Es gibt keine Freiheit des einzelnen!

Es gibt daher keine Freiheit des einzelnen, so wenig es eine Freiheit der Klasse gibt. Was heißt, meine lieben Bauern, Freiheit des einzelnen? Sie wissen selbst, wie sehr Sie von der Natur und von den Aufgaben Ihres Berufes gezwungen sind, bestimmte Arbeiten durchzuführen, ob Sie Ihnen gerade gefallen oder nicht. Ob das Wetter schön oder schlecht ist! Die Natur zwingt Sie, ununterbrochen zu arbeiten, die Ihnen nicht immer gefallen, zu Leistungen, die nicht immer angenehm sind. Das Leben würde vielleicht aber auch gar nicht schön sein, wenn alles so ginge, wie der einzelne es gerade haben wollte. In jedem Fall Widerstände zu überwinden, ist der höchste Triumph des Lebens. (Langanhaltender, stürmischer Beifall der Millionenkundgebung.)

Nur eine Freiheit: die des Volkes!

Es kann nur eine Freiheit geben: Die Freiheit des Volkes! Und diese Freiheit kann nur dann gewährleistet werden, wenn jeder einzelne bereit ist, dafür auch sein Opfer zu bringen. (Begeisterte Zustimmung der Massen.) Freiheit des Volkes aber heißt vor allem Sicherung der Ordnung des Lebens. Der nation-

Ein prächtiger Erntedanktag

Die Calwer zogen auf das Land hinaus.

Gestern mittag, als die Herbstsonne so golden vom blauen Himmel herniederschien...

Kreisleiter Wurster und Kreisbauernführer Pg. Kalmbach stellten überall freudig begrüßt, einigen Gemeinden des Enz- und Nagoldtales einen Besuch ab...

Zu Egenhausen bot sich auf dem Dorfplatz, der dicht umsäumt war von einer herzlichen grünen Gemeindegasse ein liebliches Bild...

Erntedank der deutschen Volksschule

Dem Dank für eine reiche Jahresernte Ausdruck gebend sammelten die Schüler der Deutschen Volksschule Calw mit jener Begeisterung...

Mitten in diese läppigen Auslagen hinein versammelte Rektor Eberle am Samstag morgen Lehrer und Schüler, um in doppelter Widrigkeit eine Dankesfeier abzuhalten...

Hohes Alter

Dieser Tage feierte in Althengstett Frau Christiane Hagenlocher ihren 80. Geburtstag...

Viehbesitzer! Achtung! Maul- und Klauenseuche!

Die Maul- und Klauenseuche herrscht zur Zeit in Frankreich, Holland, Belgien und der Schweiz...

Auf Folgendes ist besonders zu achten: Nach Württemberg eingeführte Wiederkäuer und Schweine unterliegen einer ständigen polizeilichen Beobachtung...

Halte zur Vorbeugung gegen die Einschleppung der Seuche alle fremden Personen vom Stall fern, namentlich Händler, Metzger, Kaffirer.

Stelle nur Vieh ein, das aus Dir bekannten, einwandfreien Ställen kommt.

Stelle fremdes Personal erst dann ein, wenn dessen Arbeitskleider frisch gewaschen sind.

Der Ehrentag des deutschen Bauern

Stadt und Land feierten in froher Gemeinschaft Erntedank

Das Bauernjahr hat seinen Lauf vollendet. Aus der Saat ist die Ernte, aus der Blüte die Frucht herangereift...

Seit die Erde Früchte spendet, schlagen Menschenherzen in Freude und Dank, der Bauer, der seinen Fleiß belohnt sieht...

Wenn wir die Bilanz des gestrigen Erntedanktages in Kreis Calw ziehen, bleibt eine Fülle beglückender Eindrücke...

Zu einer wahrhaft nationalsozialistischen Volksfeier gestaltete sich der Erntedanktag in der Gemeinde Ostelsheim...

Mit einem unwägbaren Maß an Liebe war der große Festzug zusammengestellt...

Die unter Leitung von Hauptlehrer Fischer auf dem Festplatz durchgeführte Feier wurde mit dem Hüfen der Flagge und dem

Nicht nur der Ausbruch der Seuche, sondern schon der geringste Verdacht ist sofort nicht erst heute oder morgen...

in den in den letzten 14 Tagen fremdes Vieh eingestell wurde,

mit dem in den letzten 14 Tagen Personen, die kurz zuvor in Seuchengegenden waren...

Eine Seuchenverheimlichung gefährdet den Vierjahresplan. Alle verantwortungsbewussten Volksgenossen...

Der Ehrentag des deutschen Bauern

Horst-Wessel-Lied eingeleitet. Anschließend sangen die Schulkinder und der Gemischte Chor des „Liederkrans“...

Im Mittelpunkt der festlichen Stunde stand, von schönen Lieddarbietungen des Männerchors des „Liederkrans“ umrahmt, eine von der Jugend unter Leitung von Opt. Fischer gestaltete „Chorische Feier“...

Bürgermeister Gehring nahm noch Gelegenheit, den Landrat des Kreises und alle Gäste aus der Stadt herzlich zu begrüßen...

Heute ruft den Bauern wieder die Arbeit, denn das Erntefest ist ja nur eine kurze Atempause im unauflösbaren Fleiß der Bauernarbeit...

Beim Erntedankfest in Althengstett trugen die Dorfstraßen und Gassen reichen Flaggen Schmuck...

Die unter Leitung von Hauptlehrer Fischer auf dem Festplatz durchgeführte Feier wurde mit dem Hüfen der Flagge und dem

Stammheims Gemeindefaustalt 1937

In der letzten Besprechung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten wurde der Stammheimer Haushaltsplan für 1937 festgestellt...

25 Jahre im Dienste des Handwerks

Der Geschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, Syndikus Hermann Eberhardt beging am 1. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum...

Immer abends als Letztes Chlorodont

Tag der deutschen Hausmusik

Am Dienstag, den 16. November, wird die Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik in der Reichsmusikammer den „Tag der deutschen Hausmusik“ durchführen...

Wie wird das Wetter?

Witterungsvorherfrage für Montag: Bei schwachen Winden vorwiegend bewölkt, von Westen her leichte Abkühlung...

Witterungsvorherfrage für Dienstag: Im ganzen unbeständig und kühl.

Nagold, 3. Okt. Die NSB. eröffnet am 20. Oktober, wie in jedem Winter, die NSB-Nachtskubs...

Gräfenhausen-Oberhausen, 3. Okt. Zum 1. Oktober trat Bürgermeister Krieger in den wohlverdienten Ruhestand...

Neuenbürg, 3. Okt. Im Kreis Neuenbürg wird zur Zeit die Konzeptionierung der Fremdenheime (Pensionen) durchgeführt...

Pforzheim, 3. Okt. Als Ursache des Schuppenbrandes beim neuen Schlachthof wurde Fahrlässigkeit ermittelt...

Pforzheim, 3. Okt. Freitag nacht kamen von Neuenbürg ein Motorradfahrer und Beifahrer, die beide betrunken waren...

D 14,3 vom außerdem r an Se- rden Mari (harden im t im Jahre r erkennen st, die dem Durchfüh- rungsbedarf

ng des deut- ein schwie- andwitt- der Ver- Mit Freudi- nis für die n der Kom- r mit dem s, sondern Nahrungs- nde ich mich auen und u s zu hal- deutlichen mag es für ich erheiß- zu ver-

Doll m e h r Schon der e Brot in e fährlichen Zentnern tel unserer s Millionen mit rund schaft we- Kofthof- ist deshalb fassen. Wenn dem land- erung des mühlen wir wichtigsten rgam um- der l. n- aufge- n, wodurch allgemein chin gehöbt d m e h l nur weil anen kann, ot gesünder tkräftlichen r o t Ber- undheitlich

ne reiche n vom Er- selbau ver- Getreide- ung muß er la ge- notwendig, lache Rech- von Brot und s. B. Der Bes- gglüter be- cholle reich- h der Ver- kt werden, n nicht in

andwitt- das Gelde- ter freiw- wird. Wir nehmen, um Ernährung in Allmü- emähungen, die Ernte n dem Wei- wird, weil n Führer, chen Land- Scholle zu

iederholte öten die ten Jahre e um die

st en in dem will, dann Aber sind auch nicht önis dieser ben Milio- rtschaft, ein

men!

einzelnen, so gibt. Was des einzel- ie von der des Berufes durchzufüh- r nicht. Ob Die Natur eiten, die tungen, die eben würde sein, wenn gerade haben st ä n b e z u r u m p h stürmischer

geben: Die eite Freiheit wenn jeder Opfer zu (Massen). vor allem Der natio-

„Unternehmen Michael“

Ein Film zeigt deutschem Heldentum ein Denkmal.

Es gibt eine stattliche Reihe von Filmen, in welchen Epochen aus dem Weltkrieg dargestellt sind. Aber noch selten ist das harte Gesicht des Großen Krieges mit seinen täglichen Forderungen an Willenskraft und Einsatz des Leibes, an Mut und Blut so scharf getroffen wie in dem neuen Großfilm der Ufa „Unternehmen Michael“, der während des Reichsparteitages 1937 in Nürnberg seine Uraufführung erlebt hat. Nicht allein, daß die Front wahrheitsgetreu im Film erscheint, daß man Infanterie und einen Tank im Sturm vorgehen und ein ganzes Dorf im Artilleriefeuer untergehen sieht, man erlebt das Heldentum des deutschen Soldaten.

Das Filmgeschehen gibt einen Abriss aus der großen Frühjahrsoffensive des deutschen Heeres im Jahre 1918, aus jener Zeit, als unsere Armeen im Westen nochmals zum gewaltigen Stoß, dem sog. „Unternehmen Michael“ gegen die feindlichen Stellungen ansetzten, diese überrannten und eine tiefe Bresche schlugen. Während der Vorbereitungen eines Sturmataillons zum Angriff auf den Hauptstützpunkt des Feindes fällt dessen Führer. Der Generalstabsoffizier, welcher den Angriffsplan entworfen hat und weiß, daß alles von dem Gelingen des Sturms an dieser Stelle abhängt, übernimmt selbst das von ihm ersehnte Frontkommando. Im Vorgehen wird indessen das Bataillon vom Gegenstoß der Engländer überrascht und umzingelt, so daß nur noch ein Opfer den Erfolg für die deutsche Seite bringen kann. Der Führer selbst gibt ohne Zaudern den Befehl zum Artilleriefeuer, das dem Gegner, aber auch ihm selbst mit seinen Männern vernichtet. Neben den Front-Szenen gibt der Film einen Begriff von der Arbeit eines Generalstabes, einer Tätigkeit außerhalb der eigentlichen Gefechtszone, die aber nicht minder aufreibend und verantwortungsvoll wie der

Dienst in Linie ist. Die Hauptrollen des hervorragenden Filmwerkes spielen der große Menschengestaltler Heinrich George und Matthias Wiemann, ferner Hannes Stelzer und Paul Dito. Ihre Darstellung ist so groß, daß sie aus Herz greift und erschüttert. Sie erhebt diesen wertvollen Film zu einem Mahnmal des Dankes an die Toten Helden des Weltkrieges, welche opferbereit ihr Leben gaben für ihre Kameraden und ihr Deutschland.

Friedrich Hans Scheele

Heute abend läuft der Film „Unternehmen Michael“ erstmals in den „Richtspielen Badischer Hof“ in Calw.



Parteilomlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau Kreis Ortsgruppen
Gauhilfsstellenobmann 6/37/St.

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftfahr- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsunfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorschriftsmäßigen Meldung und Beitragsüberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. d. M. müssen sämtliche Hilfsstellenbeiträge für den Monat November 1937 auf das Spargirokonto Nr. 5000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfsstellenobmänner und Kassenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung und Ueberweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, H-Männer, NSKK-Männer, einschließlich aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaigen Rückstände vorzunehmen ist.

Die Beitragszahlung der Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.

NJ., JV., SdM., JM.

NSD., Mädelsgruppe 11/126

Dienst für die Woche vom 4. 10.—10. 10. 37:
Montag 4. 10.: Ganze Gruppe Antreten um 19.45 Uhr am Haus der Jugend. Wir gehen gemeinsam in den Film. Jedes Mädel bringt RM. —40 mit.

Mittwoch, 6. 10. Freiwillige Probe fürs Leistungsabzeichen. Antreten 14 Uhr am Brühl.

Donnerstag, 7. 10. Antreten der Spielschar und der Schar 2 (vollständig!) um 20 Uhr am Haus der Jugend. Außerdem treten alle Mädel der Gruppe, die ein Instrument spielen mit dem Instrument an.

Freitag, 8. 10. 20 Uhr Antreten zum Sport. Scharen I—V.

Besitz für Schlachtschweine

Nach einer im neuesten Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg veröffentlichten Bekanntmachung des Vorsitzenden des Viehwirtschaftsverbandes Württemberg, betragen vom 4. Oktober bis einschließlich 7. November die Preise für Schlachtschweine je 50 kg Lebendgewicht in RM.:

a 1. Marktpreise auf dem Großmarkt Stuttgart und den Mittelmärkten Heilbronn und Pforzheim. Für die Schlachtklassen a, b 1, b 2 (ab 120 kg): 53,50—54,50, c (100—119,5 kg): 52,50 bis 53,50; d, e, f (unter 100 kg): bis 50,50; g 1 (fette Speckfäulen): bis 54,50; g 2, h (andere Sauen, Eber, Altschneider): bis 52,50.

a 2. Marktpreise auf dem Mittelmarkt Ulm. Für die Schlachtklassen a, b 1, b 2 (ab 120 kg): 53,00 bis 54,00; c (100—119,5 kg): 52,00 bis 53,00; d, e, f (unter 100 kg): bis 50,00; g 1 (fette Speckfäulen): bis 54,00; g 2, h (andere Sauen, Eber, Altschneider): bis 52,00.

b 1. Höchstpreise auf den Verteilungsstellen Göttingen und Ludwigsburg. Für die Schlachtklassen a, b 1, b 2 (ab 120 kg): 54,00; c (100 bis 119,5 kg): 53,00; d, e, f (unter 100 kg): 50,00; g 1 (fette Speckfäulen): 54,00; g 2, h (andere Sauen, Eber, Altschneider): 52,00.

b 2. Höchstpreise auf den Verteilungsstellen Biberach, Ebingen, Freudenstadt, Friedrichshafen, Schwäbisch Gmünd, Göppingen, Heidenheim, Ra-

densburg, Neutlingen, Nottulm, Schwenningen, Tübingen, Tuttlingen. Für die Schlachtklassen a, b 1, b 2 (ab 120 kg): 53,50; c (100—119,5 kg): 52,50; d, e, f (unter 100 kg): 49,50; g 1 (fette Speckfäulen): 53,50; g 2, h (andere Sauen, Eber, Altschneider): 51,50.

c 1. Höchstpreise außerhalb der unter a und b genannten Märkte und Verteilungsstellen in den Kreisen Böblingen, Calw, Ebingen, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Maulbronn, Neuenbürg, Nürtingen, Stuttgart, Vaihingen-Enz, Waiblingen und dem badischen Bezirksamt Pforzheim. Für die Schlachtklassen a, b 1 (ab 135 kg): Landpreis 51,00, Empfangsortpreis 53,50; b 2 (120 bis 134,5 kg): 50,50, 53,50; c (100—119,5 kg): 49,50, 52,50; d, e, f (unter 100 kg): 46,00, 49,50; g 1 (fette Speckfäulen): 51,00, 53,50; g 2, h (andere Sauen, Eber, Altschneider): 48,00, 51,50.

c 2. Höchstpreise außerhalb der unter a und b genannten Märkte und Verteilungsstellen in den Kreisen Aalen, Badnang, Balingen, Beigheim, Blaubeuren, Bredaheim, Crailsheim, Ellwangen, Freudenstadt, Gaildorf, Geislingen, Gerabronn, Schwäbisch Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Herrenberg, Horb, Münsingen, Marbach, Metzingen, Nagold, Neckarjura, Neresheim, Oberndorf, Oehringen, Radensburg, Neutlingen, Rottenburg, Rottweil, Schorndorf, Spaichingen, Sulz, Tettleng, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, Urach, Weßling und den hohenzollerischen Landen. Für die Schlachtklassen a, b 1, b 2 (ab 135 kg): 50,50, 53,00; b 2 (120 bis 134,5 kg): 49,50, 52,00; c (100—119,5 kg): 48,50, 51,00; d, e, f (unter 100 kg): 45,00, 49,00; g 1 (fette Speckfäulen): 50,00, 53,00; g 2, h (andere Sauen, Eber und Altschneider): 47,00, 51,00.

c 3. Höchstpreise außerhalb der unter a und b genannten Märkte und Verteilungsstellen in den Oberämtern Biberach, Ebingen, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Niedlingen, Saulgau, Waldsee und Wangen. Für die Schlachtklassen a, b 1 (ab 135 kg): 50,00, 53,00; b 2 (120 bis 134,5 kg): 49,50, 52,00; c (100—119,5 kg): 48,50, 51,00; d, e, f (unter 100 kg): 45,00, 49,00; g 1 (fette Speckfäulen): 50,00, 53,00; g 2, h (andere Sauen, Eber und Altschneider): 47,00, 51,00.

Werde Mitglied der NS-Volkswohlfahrt, der Trägerin des Hilfswerks „Mutter und Kind“!

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche

Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus deutschen Ländern.

I. Die Maul- und Klauenseuche hat sich in Frankreich, in der Schweiz, in Holland und Belgien rasch ausgebreitet und bereits auf verschiedene Kreise Baden und der Pfalz übergegriffen, so daß Württemberg stark bedroht ist. Die Seuche tritt bösartig auf. Zur Abwehr müssen alle geeigneten Maßnahmen getroffen werden.

II. Durch Verordnung vom 27. September 1937 (Reg.-Anz. Nr. 109) hat der Herr Württ. Innenminister über die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus deutschen Ländern folgendes bestimmt:

a) Sämtliche von außerhalb Württembergs (ausgenommen Hohenzollern) eingeführten Wiederkäufer und Schweine sind ohne Rücksicht darauf, ob die Tiere einem Viehhändler oder einer anderen Person gehören, auf die Dauer von 5 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Für Auf- und Zuchtvieh und Auf- und Zuchtschweine wird die polizeiliche Beobachtung in keinem Falle nachgelassen.

b) Die im Eisenbahnverkehr zur Einfuhr gelangenden Wiederkäufer und Schweine unterliegen bei dem Entladen der amtlichen Untersuchung. Von dem Zeitpunkt des Entladens solcher Tiere hat der Besitzer oder dessen Stellvertreter dem Oberamtsarzt und der Ortspolizeibehörde rechtzeitig Anzeige zu erstatten. Bei Einfuhr auf dem Landweg ist die Ankunft der Tiere von deren Begleiter der Ortspolizeibehörde des Grenzorts zur Einleitung der polizeilichen Beobachtung anzuzeigen.

c) Für aus Hohenzollern eingeführte Wiederkäufer und Schweine gilt unbeschadet der allgemeinen Bestimmungen über die Beibringung von tierärztlichen Gesundheitszeugnissen für im Besitz von Händlern befindliche Wiederkäufer und Schweine, die polizeiliche Beobachtung als nachgelassen, wenn die eingeführten Tiere aus Hohenzollern stammen, d. h. ihren letzten dauernden Standort in Hohenzollern gehabt haben.

d) Das Treiben von Schäferherden, die von außerhalb Württembergs — ausgenommen Hohenzollern — kommen, ist verboten. Außerdem unterliegen diese Herden am Bestimmungsort einer fünfzügigen polizeilichen Beobachtung.

III. Die Herren Bürgermeister werden angewiesen, vorstehende Verordnung öffentlich anzuschlagen und ihren Inhalt in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Bei Durchführung der polizeilichen Beobachtung eingeführter Tiere sind insbesondere die in § 169 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 11. Juli 1912 (Reg.-Bl. S. 293) vorgesehenen Absonderungsmaßnahmen (Stallsperrung, besonderes Pflegepersonal, Abfodung der Milch usw.) durch unvermutete Nachprüfungen sicherzustellen. Die Viehbesitzer sind über die Seuche, die Möglichkeiten der Uebertragung und die Verhütung der Weiterverbreitung in geeigneter Weise aufzuklären. Im Falle des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche oder der Feststellung des Seuchenverdachts ist mit dem Herrn Oberamtsarzt unverzüglich auf schnellstem Wege zu berichten.

IV. Die Herren Bürgermeister und die Polizeiorgane werden angewiesen, die genaue Einhaltung der geltenden seuchenpolizeilichen Vorschriften und der angeordneten Maßnahmen scharf zu überwachen. Besonderes Augenmerk ist dem Viehhandel und seinen Vertretern sowie den Ansammlungen von Vieh (Vieh- und Schweinemärkte usw.) zuzuwenden. Jede Zuwiderhandlung ist unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

V. Auf den Aufruf an die Viehbesitzer in der heutigen Ausgabe der „Schwarzwald-Wacht“ weise ich dieselben besonders hin.

Calw, den 2. Oktober 1937.

Der Landrat:
Dr. Saegeler.

Einladung

Am Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. Oktober abends 8 Uhr, im „Badischen Hof“ in Calw

Tonfilm-Vorführung

1. Wochenschau
2. Kulturfilm: Stuttgart, die Großstadt
3. „Sticken, Stopfen, Flickern, Nähen — alles geht im Handumdrehen“

Gleichzeitig findet am Mittwoch, den 6. Oktober und Donnerstag, den 7. Oktober im Hotel Waldhorn eine

Stickerel-Sonderschau

statt. (Durchgehend geöffnet von morgens 10 Uhr bis abends 9 Uhr).

Keiner Hausfrau, keinem Mädchen dürften diese Veranstaltungen entgehen.

Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft

Vertreter: Clara Hennefarth, Calw, Lederstr. 19
Eintritt frei

Schürzen

schönen Kleider

Kleiderschürzen mit langem Arm
farbig 2,90, 3,50, 3,75, 4,25, 4,40, 4,95, 5,10, 5,40, 5,80
schwarz 4,80, 4,95, 5,60, 6,75
weiß 3,10, 4,15, 4,50, 4,60

Trägerschürzen Zeugle —,90, 1,45, 1,65, 2,20, 2,45, 2,70, 2,95, 3,15

„ Druckstoffe 1,30, 1,50, 1,65, 1,85, 2,10, 2,35, 2,65, 2,90, 3,25, 3,45, 3,90, 4,20

„ Betberwand 1,10, 1,30, 1,65, 2,10, 2,60, 2,85, 3,25

Fierschürzen bunt 1,65, 1,80, 2,05, 2,40, 2,55, 2,70, 3,15, 3,30

„ weiß 1,15, 1,50, 1,65, 2,05, 2,35

Trauerschürzen 1,10, 2,10, 2,50, 2,90, 3,30, 3,60, 4,10

Schwarze Panamaschürzen 1,80, 2,95, 3,45, 3,75, 4,00, 4,50, 5,25, 5,50, 5,80, 6,40, 6,75

weiße Servierschürzen 1,15, 1,50, 1,65, 2,05, 2,35

Kinderschürzen, Knabenschürzen in großer Auswahl.

Paul Rüdchle, am Markt, Calw

Odermatts Dauerwellen erhöhen Ihre Schönheit



Krauthobel bei Carl Herzog EISENHANDLUNG

Alt. ruh. Ehepaar (Pen.) sucht 3 1/2-4-Zimmer-Wohnung in Calw für Febr./März 1938. Freie sonnige Höhenlage Bedingung. Näheres unter Nr. 280 an die Gesch.-Stelle.

Lichtspiele Bad.-Hof Calw Heute 8³⁰ Uhr

Unternehmen Michael

Ein Vorstoß d. deutschen Films! Zwanzig Stunden kriegsgeschichtliches Geschehen an der Westfront 1918!

Unsere lieben Freunden und Bekannten anlässlich unseres Wegguges

herzliches „Lebewohl“ W. Warnecke u. Frau

Alleinmädchen

zur selbständigen Führung eines gutbürgerlichen Haushalts (2 Erwachsene und 1 Kind, Hausfrau beruflich abwesend) zum 1. 11. 37 nach Wiesbaden gesucht.

Ausführl. Angebot mit Bild und Altersangabe an

Frau Wilh. Dreger, Baugeschäft, Wiesbaden, Dohheimerstraße 6

2-Zimmer-Wohnung

wird sofort oder später vermietet Altbürgerstraße 33

Wachamer Riefenschauzer weggugshalber zu verkaufen Gebhardt, Talmühle

Der Herbstumsatz entscheidet!

Deshalb sollten gerade Sie, verehrter Einzelhändler, Ihre Werbemaßnahmen möglichst werbewirksam gestalten.

Nützen Sie unsere Werbeerfahrungen, lassen Sie sich Anzeigen-Entwürfe ausarbeiten, die Stimmung für Ihr Angebot schaffen.

Anzeigen, die ihre besondere Note haben, sprechen die Leser immer am stärksten an.

Sagen Sie dem Verlag Ihre Werbewünsche.